

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Reuden,
Reita, Sabatz, Ateritz, Gommio 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
über deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Reitpfeil“ und
des „Landmanns“ Sonntagsblatt.
Eingelag. Nummer des Blattes 109319.

Nr. 126.

Remberg, Sonnabend den 26. Oktober 1907

9. Jahrg.

Bestellungen

auf den „General-Anzeiger“ werden für die
Monate **November** und **Dezember** von
allen Postanstalten und Briefkästen, sowie in
der Expedition jederzeit entgegengenommen.
Inserate jeder Art haben bei der weiten
Verbreitung des „General-Anzeiger“ in Stadt und Land guten
Erfolg. Die Expedition.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Mitteilungen aus dem Vaterlande sind uns jederzeit
willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Remberg, den 25. Oktober 1907.

Geistliche. 25. Oktober. 1907. Gest. Josef
Viering, Erfinder der Schnelltelegraphie.
1870. Erläuterung No. 1825. Geb. 1800.
Joh. Strauß zu Wien, Komponist. 1800.
geb. Lord Macaulay, Englischer Staatsmann
und Geschichtsschreiber.

26. Oktober. 1860. Friede zu Peking
zwischen China und Frankreich und England.
1828. Gest. Albert Daxe zu Wörlitz, ber.
Landwirt. 1800. Geb. Hellmut von
Moltke zu Rastum. 1757. Geb. Heinrich
Karl Freyher von Stein zu Nassau a. d. Rh.,
Preussischer Staatsminister.

Der Retter der preussischen Monarchie,
Karl Reichsfreier von und zum Stein
wurde heut vor 150 Jahren am 26. Oktober
1757 geboren. Daraus geht hervor, daß
das ganze Volk, gebeten auch wir seiner. Geboren
wurde der große Staatsmann auf der Burg
Stein bei Nassau an der Ruhr. Stein durch
eine vielseitige Bildung, gleichmäßig durch
das Leben und durch Studium erworben, er besaß
eine seltene Uebersichtsfähigkeit von Theorie
und Praxis, aber er besaß noch eins, was
seltener war, als Wissen, Bildung, Ideale,
nämlich einen Charakter, wie ihn der Reformator
seiner Zeit haben muß: sich durch
Geduld und mächtiger Willenskraft, streng bis
zur Härte gegen alles Verstehen und Ent-
setzt, als ausdauernd im Kampf mit dem
Umweltstand und der Rücksicht und durchaus
unangenehm irgend welcher Menschenfurcht;
ein jomiger und starker Charakter, der den
Mißstand alter und neuer Zeit und ein flager
Erfinder, bedachtsamer Pfleger des Besseren.
Als Reizgen zusammengebrochen war, da
blickte jeder, der Besetzung erschöpfte, auf
Stein und am 4. Oktober 1807 stellte ihm
König Friedrich Wilhelm III. an die Spitze
der ganzen Zivilverwaltung. Durch das
Ehrt die den erleichterten Besitz und den
freien Gebrauch des Grundeigentums auf
Stein einen freien Bauernland, durch die
Städteverordnung ein freies Städtebürgerium.
Wenn auch neben Stein andere hervorragende
Männer tätig waren, so gilt er vornehmlich
als der Retter der preussischen Monarchie
und mit Dank hat sich heut jeder seiner zu
erinnern, denn die Freiheit, die heut der
Städter wie der Bauer genießen, haben sie
Stein zu verdanken.

S. [Zurück und Reg.-Verf.] Die Aus-
sagen der Turnerschaft über die bekannte
Verfügung der Kgl. Regierung zu Merseburg
müssen bei jedem echten Turner- und Vater-
landsfreud auf energischen Widerspruch stoßen.
Die Rabbinets-Ordre von 1841 hebt diejenige
von 1834 durchaus nicht auf, und das ist
auch nur zu natürlich. Will ein Staat bestehen,
so muß er über die Erziehung seiner heran-
wachsenden Bürger wachen. Das ist nicht
nur ein gutes Recht, sondern eine Pflicht der
Selbsthaltung. Was heißt heutzutage
nämlich nicht alles unter der Flagge „Turn-
verein.“ Wie manchen könne man eher
Vergnügungsverein, Knechtentum oder gar
Jugendvereinigung in Aehrenschiffen Sinne
nennen! Man betrachte nur den Anlaß zu
jener Verfügung, den sozialdemokratischen
Verein Schütz. Soll das Turnen echte
Wohlfahrt sein und bleiben, so müssen eine jene
Anweisung befolgt werden, und der deutsche
Turner-Verein hat Vereine der letzteren Art
schon längst von seinen Hochschulen getrennt.

Das Turnen soll die Volkskraft und die
Beckkraft eines Staates erhöhen helfen und
eine frische, entschlossene, von echter Vater-
landsliebe getragenen Geist erzeugen. Wie
kann das anders geschehen als durch wissen-
schaftliche und sachmännlich ausgebildete
Turnlehrer, deren Charakter auch andererseits
eine genügend stiftliche Gewähr bietet? Und
solche Herren finden sich überall: Unsere
Lehrer werden stets bereit sein, die Turn-
übungen zu leiten. Gleichzeitig würden sie
auch verstehen, die Schulfestungen heran-
zuführen, und die Klagen über ungenügenden
Beitritt zu den Schülerabteilungen würden
aufhören! Warum nun nicht in allen Turn-
vereinen auf diesen naheliegenden Weg verfaßt,
ist einfach unerlässlich! Ueber jene Regie-
rungsverfügung können nur gewisse Turnver-
eine sich aufregen. Jeder redliche Freund der
deutschen Turnerei sollte sich darüber nur
freuen.

* Das andauernd schöne Herbstwetter hat
an verschiedenen Orten Bäume und Stränder
mit frischem Grün versehen, jedoch man glauben
möchte, man befindet sich im Frühjahr. So
erhalten wir von einem Vater unseres „General-
Anzeiger“ aus Döberitz folgende Aufschrift:
„Hi es bei Ihnen auch so? Hier stehen
Kahlanenbäume von neuem. An der Straße
von hier nach Döberitz steht ein Baum im vollen
Blütenstand, genau so wie Anfang Mai.
Die nebenstehenden Bäume sind teilweise mit
neuen Blättern und Wärrern versehen. Im
Kattenhofen bei Döberitz steht ein Kirch-
baum in voller Blüte. Wir hatten bis jetzt
18—20 Grad Wärme hier. Am Sonntag
sah im Garten eines Votals alles im Freien.
Der Garten war überfüllt und die Menschen
labten sich am neuen Wein, der dieses Jahr
die Wärrer, welche auf nichts hoffen, gestäubt
hat, dem der heurige gilt, weil ihn der Sep-
tember gelobt hat, als sehr gut und findet
daher guten Abloß und hohe Preise.“

* Winter-Ausflüge. Wenn nicht alle An-
gelegenheiten trügen, bekommen wir einen
schneereichen Winter. Nicht nur die Zugvögel
haben uns in diesem Jahre zeitig verlassen,
auch viele andere Tiere des Waldes und
freien Feldes haben sich früher als in anderen
Jahren davongemacht. Selbst im Wald-
reiche sind Anzeichen vorhanden, daß der
Winter sich einziehen wird. Hoffentlich wird
er nicht so bißig wie der vergangene.

* Dampfer in der Elbe auf Grund ge-
raten. Der Retel, der in den letzten Nächten
auch bei Hamburg auf der Elbe herfuhr, ver-
ursachte schwere Schäden. Mehrere Dampfer
gerieten auf Grund. Die aufkommenden
Dampfer „Sephora Worms“ und „Therese
und Marie“ stießen mit dem ebenfalls auf-
kommenden Dampfer „Tanger“ zusammen
und kollidierten dann unter sich. Die „Tanger“
und die „Sephora Worms“ erlitten Beschä-
digungen, während die „Therese und Marie“
bei Blankensee auf Grund geriet und sitzen
bleibt.

Schmiedeberg. Als Erinnerungszeichen an
seinen Aufenthalt im Städtischen Kurpauze zu
Bad Schmiedeberg hat Sr. Kgl. Hoheit Prinz
Leopold von Bayern jetzt Herrn Kurpauze
Wädicke eine goldene, mit Brillanten besetzte
Nadel mit Initialen und Krone überfassen
in dessen, nehm ein halboolles Schreiben, in
welchem Sr. Kgl. Hoheit für die beglückten
Anregungs- und zarten Aufmerksamkeit
seine volle Anerkennung ausdrückt. — Am
vergangenen Sonntag hielt der Kreis-Regie-
rungs-Verband des Kreises Wittenberg in Reichsf.
seine 36. Abgeordneten-Versammlung ab, die
von allen 48 Vereinen des Verbandes mit
insgesamt 92 Stimmen besetzt war. 11. a. f.
ist in dieser Versammlung beschloßen worden,
das nächste Verbandstreffen im Jahre 1909 in
Bad Schmiedeberg abzuhalten.

Aken. Am Donnerstag ist die Elbfähre
wieder auf 12 Jahre verpachtet worden.
Wasserbauamt Clausen-Magdeburg hielt in dem
bei dem Fährpauze belegenen Capitulon
Pachttermin ab. Es hatten sich 23 Bieter
eingefunden. Die Höchstgebote gaben Fährmfr.

Müller mit 3129 Mk., Schiffseigner Wilhelm
Becker mit 3130 Mk. und Kohlenhändler Frie-
schammer mit 3100 Mk. ab. Demnach ist das
Rechtsgut gegen früher wesentlich höher ge-
worden. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.
Diebstahl (Saalkreis). (Stück im Unglück)
hatte der hiesige Kohlenaufseher, als er die
Kohle revidierte, in welcher die Galzler
wohnen; denn kaum hatte er die Tür zur
Wohlfühle geöffnet, als ihm ein Wasserstein
entgegenfiel. Zum Glück traf dieser erst die
Tür, von der er, abspringend, den Aufseher an
der linken Kopfseite und am Auge nur
leicht verletzte. Der Täter ist ermittelt.

Vogeln. (Saalkreis). (Geplant). Der außer-
ordentlich reiche Pflanzenanhang hatte auch
auswärtige Händler nach hier geführt, um
Ankäufer zu machen. Der gute Gewinn 4
Mk. pro Zentner ab Garten und 4,50 Mk.
bis Bahnhofs Ertröber war verlockend; doch
der hindende Bote kam nach. Verschiedene
Gartenbesitzer machten sich eifrig an Werk
und Zentner um Zentner wurden gesammelt.
Jahreweise wanderten die blauen Freische
nach Bahnhofs Ertröber. Die Verladungen
begannen; doch bald nahte das Verhängnis
in einer telephonischen Nachricht: „Annahme
verweigert, da Ueberproduktion vorhanden.“
Verblüfft, ohne Geld und mehrfach auch ohne
Aufbewahrungsgeldschaften mußte die Heim-
reise angetreten werden. Der Händler soll an-
gestrichelt in Berlin wohnen.

Wanderer. (Schwerm. Kreis). Die
Waldarbeiterin Hamme, von hier häufig
jenie in Halle irtümlich den Nachmittags-
schneidung nach Halberstadt, der hier nicht hält.
Sie ist kurz hinter Naumburg ihren Perium
bemerkte, wagte sie in der Sorge um ihre
Kinder den tollkühnen Sprung aus dem Zuge.
Schwer verletzt und beunruhigt wurde sie
in die Klinik nach Halle geschafft. Ob sie
mit dem Leben davonkommt, ist zweifelhaft.

Altenburg. (Erblicher Unglücksfall.) Auf
den Altenburger Kohlenwerken wurde einem
jugendlichen Arbeiter bei Herstellung des För-
derturmes von einer springenden Kette die
Helmkappe eingeschlagen. Er starb nach kurzer
Zeit.

Schöffengericht Remberg.

Sitzung vom 24. Oktober.

Vorl.: Herr Amtsrichter Erbsch, als
Schöffen waren vertreten die Herren Herz-
berger und Müller-Rotta. Vert. der Staats-
anwaltschaft: Herr Bürgermeister Schumann.
Vert. der Angeklagten: Herr Altner Glos.

1. W. Schneider aus Bergwitz ist angeklagt,
in der Nacht vom 28. zum 29. Juli d. J.
unbefugten Lärm verursacht zu haben, so
daß die Leute zusammenliefen. Sch. ist in
dieser Nacht stark betrunken gewesen und kann
sich nicht mehr genau der Vorfälle erinnern,
betreitet aber, großen Lärm gemacht zu haben.
Durch fünf Zeugen wird das aber erwiesen.
Der Staatsanwalt stellt den Antrag, den An-
geklagten zu 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage
Haft zu verurteilen. Das Gericht erkennt auf
3 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Haft und
Tragung der Kosten.

2. Der Dienstherr Hübner bei seinem Dienstherrn,
dem Galtwitzer Mühlener daselbst zweimal Geld im
Betrage von 2 Mk. und 1,65 Mk. aus einer
Kassette genommen zu haben. Auch soll er
dieselbe Kassette Johannsbewein aus dem
Beller entwendet und mit zwei Freunden so-
fort ausgetrieben haben. Sch. ist gefällig,
so daß die beiden geladenen Zeugen gar nicht
vernommen werden. Der Staatsanwalt bean-
tragt 1 Tag Gefängnis. Der Gerichtshof er-
kennt des jugendlichen Alters wegen auf einen
Verweis und Tragung der Kosten.

3. Die Straffache gegen den Arbeiter
Göpel wird wegen zu spätem Erscheinens des
Angeklagten vertagt.

4. Gegen die Ehefrau Freigle aus Merse-
witz ist Strafantrag gestellt worden, weil sie
die Eltern- und Müller'schen Kinder ge-
schlagen und Lärm auf der Dorfstraße verur-

sacht haben soll. Die Angeklagte will kein
Kind geschlagen und keinen Standa gemacht
haben, gibt aber zu, die Kinder, als sie von
ihnen bestraft wurde, von der Höhe ihres
Gesichtes wegzurufen zu haben. Der Zeuge
Müller, der zugleich Antragsteller ist, hat von
der ganzen Sache gar nichts gesehen, sondern
nur von seinen Kindern gehört und daraufhin
die Anzeige erstattet. Der Amtsanwalt
beantragt Freisprechung der F. und die
Kosten dem Zeugen Müller aufzuerlegen, da
dieselbe die Anzeige fahrlässig gemacht hat.
Das Urteil lautet auf Freisprechung.
Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt.
5. Händler Merler sen. und Arbeiter Merler
J. wurden beschuldigt, den Jagdhändler B.
Pannier gemeinschaftlich gemisshandelt zu haben.
M. sen. gibt das zu, M. jun. aber will Pan-
nier nicht angefaßt haben. Durch die Zeugen
wird aber bewiesen, das Merler Jun. dem P.
die Hände festgehalten hat. Der Amtsanwalt
beantragt für jeden der beiden Angeklagten
50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Haft. Der
Gerichtshof erkennt jedoch auf Freisprechung
und legt die Kosten der Staatskasse zur Last.

6. Wärrer den Arbeiter Jabos aus Bledwin
ist Straffache bestraft, weil er den
Dienstrecht Kögel daselbst geschlagen, zur
Erde geworfen und mit dem Fuße getreten
haben soll. Die Zeugen und tatsächliche Mittel
beweisen, daß die Anklage der That ist ent-
scheidend und nicht deshalb vom Amts-
anwaltschaftsamt zurückgenommen.
Das Urteil lautet, mit 20 Mk. Geldstrafe u.
wegen einer Reihe von Vorbestrafungen wegen
ähnlicher Vergehen nicht berichtigend zu
sünnen und erkennt nach dem Antrage des
Amtsanwalts und Tragung der Kosten. Der
Angeklagte erklärt sich mit dem Urteil zu-
rieden.

7. Die Anna Lehmann aus Bergwitz be-
schuldigt ihren Bruder, den Maurer W. Riß
daselbst, der Drohung und Körperverletzung,
K. gefehlt, in der Aufregung seine Schmeißer
mit einer Harte gegen den Kopf geschlagen zu
haben, daß eine blutende Wunde entstand.
Der Amtsanwalt beantragt einen Monat Ge-
fängnis, das Urteil des Gerichts lautet auf
30 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Literatur.

Eine blinde und taubstumme Studentin. Auf
den ersten Blick scheint etwas in dieser Ueberrich-
tung zu stimmen. Wie kann ein Mensch, der blind
und taubstumm ist, studieren? Aber es ist so, wir
sehen freilich mit stummer Ergreifung wie vor
einem Wunder. Helen Keller, eine junge America-
nerin, ist die blinde und taubstumme Studentin,
von der hier die Rede ist. Wie sie diesen letzten Jahre
lebte, nachdem sie im Alter von neunzehn
Monaten Gehör und Gehör verloren hatte, im Hause
ihrer Eltern, ohne an den Vorkängen um sich herum
einen anderen Anteil zu nehmen, als für etwa ihre
Spielkameradin, die alle Jagdhunden ihres Vaters
an allen Dingen that. Endlich nach mancher-
lei Versuchen, ihr eine Art Unterricht zu geben, kam
eine Taubstummenschule in Boston eine Dame
und Gaus, die sehr lange Zeit blind gewesen war.
Und nun war es, als habe ein Engel seine Schwingen
über das arme, stumme und blinde Kind ge-
breitet. Dieser Engel hieß Francis Sullivan. In wenigen
Wochen hat sie der armen Kellner, ohne irgend eine
Methode angewendet, nur durch ihr eminent ver-
einzeltes Gefühl eine Art Sprache gegeben, und nun
ging es nach Erlernung des Fingerspiels und der
Blindenschrift rasch einwärts, bis das sehr ferne-
gerige junge Mädchen schließlich sogar des Geman-
narium und dann die Literatur besitzen konnte.
In allezu gehören natürlich Jahre. — Ueber den
eigenmächtigen Werdegang Helen Kellers, ihre Art,
sich von den Dingen, die sie umgeben, eine Vor-
stellung zu machen, vornehmlich „Welt und Danks“
loeben eine sehr seltene geschriebene Mittel von
Dr. Wilhelm Wierbach. Auch die beglückten Mutter
wiesen ein helles und humanitäres Licht auf die
beiden wunderbaren Frauengestalten: Helen Keller
und ihre von ihrer Menschlichkeit erfüllte Lehrerin,
Miss Sullivan. Rosenkranzmann verleiht der Verlag
von „Welt und Danks“ Leipzig, Beirstraße 9, auf
Wunsch bereitwillig und kostenfrei.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

22. Sonntag nach Trin., den 27. Oktober,
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Brodt Schütz
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Wärrd. Schulze.

Donnerstag, den 31. Oktober abends 8 Uhr
Familienabend zur Feier des Abendmahls der
Reformation im Hotel zur Post.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat als Antwort auf ein Kundgebungsprogramm an den zweiten deutschen Arbeiterkongress ein in verbindlichen Worten gehaltenes Danktelegramm gerichtet. Der Kongress ist nach der Behandlung der Arbeiterentfrage geschlossen worden.

* Der Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg und der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Brüning beschließen, sich über die Grundfragen zur Umgestaltung der Arbeiter-Versicherung und zur Änderung der Krankenversicherung-Verordnung persönlich in den wichtigsten Anlaufstellen zu unterrichten und werden sich zu diesem Zwecke in einigen Tagen nach Schlesien und dann in die Rheinprovinz begeben.

* Der Dampfer „Prinz-Regent“ mit dem Staatssekretär von Hamburg an Bord ist auf der Strecke aus Deutsch-Ostafrika in Vöden eingetroffen. Staatssekretär von Hamburg wird sich Lage in Mangel Muffenfall nehmen, um sich wieder zu aktualisieren.

* Wie bekannt, wird von der Regierung geplante Branntweinmonopolvorlage bereits in der kommenden Session dem Reichstag unterbreitet werden. Die großen Spiritusfabriken werden von Reichs- und Provinzialregierungen die Reichsregierung bietet den Spiritusproduzenten die Gewähr, für den zu steuernden Alkoholbedarf den Reichs- und Provinzialregierungen die Gewähr zu geben, daß sie den unter den jetzigen Verhältnissen erzielten Preisen zum mindesten gleichkommen, wenn nicht gar darüber hinausgehen. Die Weine zu importieren werden einträglich erachtet, die Mehrkosten sind also vom Konsumenten zu tragen. Der Weinregierender Branntweinmonopol wird für die nächsten Jahre auf etwa 70 Millionen bemessen. Später soll die Einnahme aus dem Monopol geteilt werden.

* Der Bödner Magistrat beschloß, bei der Gemeinderatswahl die Wahlberechtigten persönlich mitzuteilen, daß kein Name in den Wahllisten steht und in welchem Bezirk und Lokal er zu wählen hat.

* Mit dem Hermann-Dampfer „Swatopomud“ ist ein Militärposten, bestehend aus sechs Offizieren und 421 Mann, aus Südwestafrika in Hamburg eingetroffen. Es ist dies der erste Militärposten, seitdem Worenga an der deutschen Grenze anläuft.

Ungarn.

* Der Gesundheitszustand des Kaisers Franz Joseph ist ein fortwährend schmerzhaft, doch wird von den behandelnden Ärzten berichtet, daß es augenblicklicher Sorge bedürftig keine Veranlassung vorliegt.

* Am ungarischen Abgeordnetenhaus brachte Ministerpräsident Dr. Weleker sieben auf die Verwertung der Eisenwerke und der Eisenwerke, sowie auf Ermöglichung der Kapitalanleihe.

* Am österreichischen Abgeordnetenhaus hat man die Beratung des Ausleges mit Ungarn auf unbestimmte Zeit verschoben, ist dafür in die Verhandlung über allerlei Dringlichkeitsanträge eingetreten, wobei es verschiedene Male zu äußerst stürmischen Ausritten kam.

Frankreich.

* Der in Paris weilende russische Minister des Innern, Sadowski, wurde vom Präsidenten Fallières zu einer längeren Besprechung empfangen. Man glaubt in dem allgemeinen Kreise, daß es sich um eine neue russische Note handelt.

* Die Deputiertenkammer ist wieder zusammengetreten. Der Präsident Wilson widmete in seiner Eröffnungsrede den Soldaten, die in Marokko im Interesse der Zivilisation gestorben seien, einen Nachruf und gab dem Scherz des Landes wegen der Katastrophe im Süden Ausdruck. Darauf wurde am den 8. November die Besprechung der Angelegenheiten von Marokko fortgesetzt.

Irrungen.

15) Roman von Grafin v. Baruffin.
(Fortsetzung.)
„Ich wünsche Glück, daß Sie zum Entschluß kamen, Frau Baronin. Sie sind dadurch von einer Zeit befreit“, bemerkte der Geheime Rat.
„Ja, so sollte man denken! Und doch, wunderbar, nicht wahr? Ich bin oft während Suppen freundliche Rede der Seele und ich empfinde es wie einen Schmerz, daß die Pflicht mich gegen ihn entgegensteht.“
„Ja, bemerkte, daß er Ihnen sehr sympathisch ist. Er hält Sie für ein wirkliches Mädchen, was ich sehr bedauern möchte, wenn Sie nicht so sehr bei ihm wären.“
„Ich bin ein wenig wie ein alter Mann“, bemerkte er, „aber ich bin ein ganzes Kind. Augenblicklich tauchte bei seinem Anblick vor mir auf. Er war stiller, erwarb sich gemächlich und damit wurde er meinem Munde so ähnlich — so ähnlich.“
„Die alte Dame legte die Hand über die Augen, aber dann schloß sie rasch fort, sich nicht ihrer Schwärze schämen.“
„Schwäche, Schwäche, mein lieber Geheimer Rat, aber Sie darf nicht beschweren. Man soll mir nicht nachsehen, daß ich mein Leben lang Militärs, Fleisch und fettes Weizen habe gehalten, um schließlich Fleisch und Anbieten

* Minister Wilson erklärte in der Kammer für auswärtige Angelegenheiten, die Beziehungen zu Frankreich in allen Mächten seien ausgezeichnete. Als auffallend wird bezeichnet, daß der Minister bei dieser Feststellung alle sonst üblichen Anmerkungen (heißig, freundschaftlich und korrekt) unterließ.

Spanien.

* Im Ministerrat wurde beschlossen den Dingen in Marokko mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken und die Erhaltung der spanischen Interessen nicht Frankreich allein zu überlassen. Es soll demnach ein Kriegsschiff nach Rabat gehen, um die spanische Gesandtschaft zum Sultan Abd ul Aziz zu bringen.

Portugal.

* Mehrere frühere Minister und Angehörige der Reformpartei haben nach Beurlaubung der portugiesischen Abgeordneten im Reichstag beschlossen, an die Regierung das Gesuchen zu richten, dem Parlament am 2. Januar 1908 zusammenzutreten könne.

Rußland.

* Die Wiederherstellung der Kriegsflotte steht seit dem Ende des Krieges in Opatow, der russischen Flotte, wird sich auf einen kleinen Teil beschränken, in Petersburg wird ein Ersatz des Japans eisenen, was eine neue Einleitung der russischen Kriegsschiffe in Anienische, sowie in Schiffe der Meereserster und zweiter Klasse vorgenommen werden soll. Der Japans ist gekommen, zum Ausbau der Flotte bedeutende Mittel anzusetzen.

Balkanstaaten.

* König Carol von Rumänien äußerte in einem Gespräch, der Besuch des Großfürsten Vladimir in Sofia habe die groß-russische Politik in Rumänien sehr reichlich gefördert. Möglicherweise werde Rumänien zur Balkanpolitik, die auf Befriedigung der kleinen Staaten gerichtet ist, zurück; es werde sich Gelegenheit am Schwarzen Meer zu suchen, auf die Eroberung von Konstantinopel ab zu verzichten.

* Die am 19. d. erfolgte Verlegung der jehischen Euphratlinie wird in der Regierungskreise damit herbeigeführt, daß die Regierung der gesamte Ministeramt seit dem 24. d. beginnenden Handelsvertragsverhandlungen zu wohnen in der Lage sein möge. Die oppositionellen Parteien geben sich aber mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern verlangen unter allen Umständen, daß die Verlegung aufgehoben werde.

Amerika.

* Der Generalgouverneur der Weststaaten hat das mit Deutschland getroffene neue Seeschiffabkommen, das am 1. Januar in Kraft treten soll, unterzeichnet.

* Aus Washington kommt die überraschende Meldung, daß die Ausreise der amerikanischen Flüchtlinge in den Ozean verboten ist wegen der drohenden Verwundungen mit China, die unannehmlich seien, und daß die Ausreise der Flüchtlinge nach Mexiko, das Amerika mit dieser Möglichkeit rechnet, ist verboten, in diesem Falle die Entfernung des Schiffs nur, um Japan dem Ausbruch jenseitiger Unruhen nicht freie Hand zu lassen.

Marokko.

* Die Nachrichten aus Marokko lauten mit jedem Tage unglücklicher. Der Generalstatthalter Muley Hafid breitet im Süden seine Macht immer weiter aus, er jetzt staub ein, wird Truppen und handhabt die Rechtspflege. Vor allem aber bereitet er beharrlich seine Anhängen weiter. Man glaubt, daß er jetzt über eine ansehnliche Streitmacht verfügt, und daß er sich mit großer Sicherheit gegen die Fremden, die sich mit ihm vereinigen. Während in die feindliche Streitmacht im Westen begeben ist, lauten bei den französischen Besitzern täglich Nachrichten ein, daß Fremdenlegionäre, die vor Gahabiana verhandelt werden, vom Meer befreit sind. Anzeichen der französischen Armee, die den Mangel einer ausreichenden Meeresflotte recht sichtbar

bar. Man darf daher abwarten auf die Entwidlung der Dinge im Scheitern leben.

Der Sultan Abd ul Aziz.

* Eine lebendige Schilderung der Unterredung, die die französischen Journalisten mit dem Sultan von Marokko hatten, gibt Hubert Jacques im „Matin“. Als wir im Dar-el-Maghzen anlangen, fanden wir unsern Geliebten Regnault gerade in einer Konferenz mit dem Sultan. Dieser war nicht allein, sondern auch ein oberer Beamter im Hof, der uns die wichtigsten Dinge verhandelt werden als die uns zum Herrscher führen. Im Laufe seiner Unterredung überreichte Regnault Abd ul Aziz einen kostbaren goldenen Ring, mit einem herrlichen Brillanten in der Größe einer Nusskerngröße. Dieser hat sich schon bei uns während der Unterredung, die wir mit ihm hatten, gesehen. Durch zwei Höfe geht der Weg; in einem dritten machen wir halt und gelangen durch eine Tür in einen kleinen Salon, in dem wir dem Sultan sitzen sehen, zurückgelehnt in einen großen Fauteuil von modernster Form mit französischem Bezug. Nach dem Zeremonienbeginn, die uns sofort zu unterrichten müssen, gibt uns der Sultan ein Zeichen mit der Hand, näher zu treten. Wir verbeugen uns, machen ein paar Schritte vorwärts und stehen dann still. Der Sultan macht eine weitere Handbewegung, wir verbeugen uns wieder, treten noch etwas näher und bleiben dann stehen. Der Sultan macht ein drittes Zeichen, wir treten ihm nun gerade gegenüber, kaum einen Meter entfernt, und verbeugen uns zum drittenmal. Der Sultan antwortet uns lächelnd, in dem er die rechte Hand auf sein Herz legt. Abd ul Aziz sieht noch jung aus, man merkt ihm keine dreißig Jahre kann er sein Gesicht, dessen Zeit eine chemische Bräunung zeigt, die keine Bräunung anerkennend, sondern Augen, die neugierig und vornehm den Besucher anblicken. Er hat einen starken Bartwuchs, und sein Wadenbart verleiht ihm mit dem sehr langen, aber schon recht dünnen Haupthaar. Der Eindruck seines beweglichen Auenblicks ist sehr unangenehm und irritiert, und schließlich entschuldigen wir uns mit einer kurzen Unterredung, werden wir von seiner Majestät entlassen und drücken unsern Dank aus für den reuentschlichen Empfang sowie unsere besten Wünsche für seine Person und das Wohlergehen seines Reiches. Die Audienz ist zu Ende und wir ziehen uns nach drei kleinen gemeinsamen Besprechungen zurück. Der Sultan hatte sich in feierlicher Weise bereit erklärt, sich von mir photographieren zu lassen. Der Journalist war verabschiedet, aber der Photograph durfte weiterkommen. Ich werde nach den Gärten geführt, in denen der Herrscher zu weilen pflegt, und er unterließ sich freundlich den vorbereiteten Maßnahmen, wobei mir die letzte Verabschiedung aus und ließ sich eine Stellung anweisen. Jetzt gibt es keine Gärten mehr, von dem Formen des Kaiserpalastes, die seit dem Abd ul Aziz in seiner reichhaltigen und glänzenden Zeit, die Art und Weise wie ich photographiere. Er spricht scherzhaftlich mit mir, erinnert sich gern an einige französische Kollegen, die er früher kennen gelernt hat und bittet mich, ihm doch ja einen Probeabzug von der Aufnahme zu schicken. Das habe ich ihm auch jetzt versprochen.

Von Nab und fern.
Nachträglich bevorzogene Afrika-Kämpfer. Volontäre Krieger sind in der letzten Zeit vom Kaiser eine nachträgliche Ergänzung zugeführt worden. Nach der Heimkehr der Krieger aus Afrika kommen viele Kommandeure und Geisler zurück, auf Grund verzipelter Meldungen oder gelegentlicher Mitteilungen über hervorragende Taten einzelner Krieger sind zu befehlen und die Befehle eines Generals sind zu bestimmen. In solchen Fällen ist die Militärdirektion nicht zurückhaltend, sondern

heute sagen, daß ihr Herz noch keineswegs gekühlt hat — ich rate daher, Ihren Antrag noch um etwas hinauszuführen, weil ich fürchten möchte —
Ein Aufgekaufter beendete der Satz
Gehorsam haben heißt sich selbst aufeinander, er war anfallend das geworden.
„Nun ist daraus entnehmen, Herr von Nab, daß Sie, anstatt meiner, Ihrer Tochter die entscheidende Frage vorgelegt haben? Ich habe um ein Gespräch mit ihr gebeten. Bedenken Sie Wort, das was man einen Sohn nennt?“
„Nun, bewahren Sie, Herr v. Dagershausen, davon ist keine Rede. Sie sind doch endlich — erregen Sie sich nicht weiter, sondern hören Sie zu!“ Mutter und Tochter haben keine Geheimnisse voneinander —
Martha ist ganz offen gegen meine Frau, und wie alles was geschieht bis zum nächsten unter ihnen besprochen wird, so ist Ihre Person und Ihre Ehre für mich, Herr v. Dagershausen, bevor Ihr Brief kam, berichtet worden. Dabei ist nun hervorgegangen, daß endlich Martha überhaupt augenblicklich noch keine Meinung vertritt, sich zu binden und zweitens — was hilft es, Ihnen etwas vorzutragen! —
Sie hat gesagt, geliebte Geliebte zu haben, einen kleinen Mann, für Sie zu gewinnen, aber sie hat ihre an Ihnen und an sich selber gewonnen, und wollen Sie ihr jetzt einen Auftrag machen, möchte Sie eine abweichende Antwort geben. — Sehen Sie, deshalb also für heute kein Zwiesgespräch mit meiner Tochter, sie ist jetzt für Ihre Jahre und reibt nicht leichtig und ohne Überlegung.

empfehle fast ausnahmslos die Vorschläge der letzteren für Genehmigung. Natürlich muß die letztendlich Berechnung von Beuten genügend gefüllt sein.

Die Kosten der Friedenskonferenz.
Kaum hat die zweite Friedenskonferenz ihre Arbeiten beendet und sich verabschiedet, so sind auch schon die Statistiker zur Hand mit ihren Berechnungen der Kosten dieser Veranstaltung. Die Konferenz hat 127 Tage gedauert, und während dieser Zeit haben die Teilnehmer an 317 Plätzen zusammen, einschließlich derjenigen, welche bei im Haag beschäftigten Diplomaten eingezeichnet haben. Die Diener haben zusammen 2 136 288 Mark netto, also jedes einzelne 6788 Mk. Dafür läßt sich schon etwas liefern. An Anwesenheiten waren die Kosten des brasilianischen Bevollmächtigten zu gegen 8000 Mk. veranschlagt. Die allgemeinen Unkosten betragen 12 117 600 Mk., wovon 4 591 468 Mk. auf Telegramme entfielen. Auch hier steht Senbarholo an der Spitze mit den längsten Telegrammen.

Eine Dynamitfabrik an der deutschen Grenze.
Ein holländisch-belgisches Syndikat errichtet in der Gemeinde Graubroek bei Venloo an der deutschen Grenze eine große Dynamitfabrik, in der auch Schießapparate gegen Seeminen hergestellt werden sollen. Das Syndikat hat 31 Hektar angekauft und wird 35 Einzelgebäude errichten.

Zu schweren Ausfahrungen ist es in Solingen, wo ausländische Arbeiter ein blutiges Jubiläumstrinken hatten, und in Frankfurt bei Offen gekommen. In einer Wirtshaus in Solingen fand geschicklich ein Verbrechen statt — Solingen beschlagnahmte Frauen und Österreichische eine blutige Schlägerei statt. Ein österreichischer Schachmeister wurde getötet, ein Arbeiter durch einen Revolvererschuß tödlich und der Wirt schwer verletzt. Mitleid Ausfahrungen erregten sich auch auf dem Mangierbahnhof Brinport. Eine 15 Stunden im Wald im 25 Jahre hängen in den Waldgängen und bestrahlen die Eisenbahnbeamten sowie vorbeifahrende Züge durch Eisenröhren und Revolvergeschosse. Krit ist als Polizei eingegriffen, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Sämlingen aus Babunau Solingen — Wägen der beschlagnahmten Ausfahrungen wurden Waffen sowie sonstige gefährliche Gegenstände von der Polizei abgenommen. Angehörige der jährlichen Ausfahrungen besonders der Frauen, wird von den Behörden die Entlassung sämtlicher Frauen beschlagnahmt.

Ein Explosionsfeuer brach in den Räumen der Maschinen- und Werkzeugfabrik von Borsbe u. Brandenburg in Barmen aus. Allen Umständen nach ist das Feuer in Kontorraum zum Entzünden gekommen und dehnte sich von dort mit großer Geschwindigkeit über die anderen Räume der Fabrik aus. Die herumschwebenden Dächer und fettingen Vorhänge haben den entsetzlichen Element reiche Nahrung. Die Arbeiter der Feuerwehre wurden auch durch das Verheeren der Maschinen und Werkzeuge sehr erschreckt. Der Materialschaden läßt sich noch nicht abschätzen, ist jedenfalls enorm, aber durch Versicherung gedeckt.

Vom Tage überfahren. Auf der Station Apfal wurde von einem Zuge der Staatsbahn Flensburg — Sönderburg die Geheime Mittelbahn überfahren und getötet. Sie führte vom Besuch bei ihren Kindern aus Flensburg nach Apfal zurück.

Ein tollwütiger Hund, der in den Kreisen Bredlau, Ostau und Brien zahlreiche Personen gebissen hatte, ist jetzt in Regierungsbegleit Döbeln ergriffen, wo ebenfalls viele Personen und Tiere von ihm gebissen wurden. Aber die beteiligten Kreise ist die Hundepolizei verurteilt.

Ein Vaterhaus in die Luft geflogen. In Neuwalz (Schlesien) stieg das in der Nähe der Stadt gelegene Vaterhaus mit hundert Geiseln in die Luft. Die Untersuchung ergab, daß auf der Schlinge des Aufhänges verhängt liegendes Pulver von jungen Burken angezündet worden war. Einer von ihnen ist dabei stark verletzt worden.

Der tiefe Verdruß, welchen Gagar empfand, zeigte sich in jeder Linie seines Gesichtes und mühsam verdrängter Ärger klang aus dem wenn auch ruhig gesprochenen Worten.

„Und warum beschte die Unterredung zwischen einer so rabulösen Art und jenen Aufzügen?“

„Aber ich bitte Sie, die ganze Situation erinnern ja an keinen solchen. Verleihen Sie mich doch recht! Martha interessiert sich für Sie, Sie waren und sind der einzige Mann in unsem Kreise, der durch Stellung, Alter, Gaben jeder Art, und das besondere Vertrauen ihrer Eltern, als ernsthafter Bewerber um Ihre Hand anzufragen ist. Martha ist — wer versteht Mädchen — Bantafian — von Gott weiß welcher Schen oder Grille befallen, nach kurzer Zeit vielleicht schon kann man anders werden. Verleihen Sie sich, sie sagte nichts gegen Sie, nur das Wort hat: sie lie mit sich unzeitig und würde, augenblicklich zum Entschluß gekommen, sich Ihnen bereitwillig fügen —, um, um. Lassen Sie ihr einige Monate Zeit, kommen Sie nach wie vor häufig und — der alte Herr lasche zuversichtlich, — „Ihre Lebenswürdigkeit und meiner Frau und meine eigenen Würde werden liegen.“

„Gnade richte sich höher auf.“
„Ich möchte unter keinen Umständen, wenn ich Ihre alte Meinung auch gewiß sehr liebte, Ihrer freundlichen Beeinflussung das verdanken, was“

„Herr von Dagershausen, Sie werden mich nicht so bezeichnen, anzunehmen, daß ich meine Tochter jemals werden würde, Ihre Qualvolle Meinung zu verdrängen. Sie sind empfindlich,

Waldstreu-Verpachtung.

Wittwoch, den 30. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr verpachtet ich auf dem R. Teller'schen Plan in der Nähe der Sachwitzer Mühle 22 Kabinen Waldstreu öffentlich meistbietend.
Die Bedingungen im Termin. Sammelplatz an der Sachwitzer Mühle.
Sachwitz, den 24. Oktober 1907. **Wolfensteller.**

Nahrhaft, Delikat, Billig!

Diese drei Hauptfordernisse eines idealen Volksnahrungsmittels finden sich bei der beliebten Delikatess-Margarine

Solo in Carton.

Solo-Margarine ist der besten Naturbutter ebenbürtig, schmeckt, duftet und bräunt wie diese und ist fast um die Hälfte billiger!

Wer sie einmal gebraucht hat, wird sie nicht wieder entbehren wollen.

Für frische und feine Qualität wird durch Datum-aufdruck auf jedem Paket garantiert.

Solo-Margarine ist überall zu haben. Verlangen Sie aber ausdrücklich Solo in Carton.

Heinrich Vick, Eisenwarenhandlung,

Magazin für Haus- und Küchengeräte,
Kemberg, Markt 6

empfiehlt zu vorteilhaftesten Preisen:

Fleischbad- und Brotschneidemaschinen, Weib- u. Messerputzmaschinen, Wäscherollen und Wringmaschinen, Wirtschaftswagen, Kaffeemühlen, Spiritus-, Dalki-, Holz- u. Kohlenplättchen.

Sack- und Wiegemesser.

Waschservice, Kaffeefervice, Kaffeetassen und Becher in verschiedenen Mustern.
Speiseteller, Schüsseln. Ferner: Nudelfäden, Haarbesen, Handseger usw. Schenkerbüchsen und -tücher.

Schrubber, Kardätschen und Striegel.



Waschvorführung

am **Wittwoch**, den 30. Oktober, nachmittags von 3-5 Uhr, mit der

„Krauß'schen“ Dampfwaschmaschine

bei **Heinrich Vick,**

Eisenwarenhandlung, Kemberg, Markt 6.

Brochüre wird gratis versandt.

Einmal zur Probe.

In Tapetierwaren empfehle zu Geschenken zc.:

• Angestellte Decken, Läufer, Bettwandbehänger in Kreuz-, Flach- und Plattfisch.

• Angestellte und fertig gestickte Kaffeebecken und Tischbecken, Kissenbezüge in verschiedenen Dessins.

• Vorgezeichnete Filzwaren, als Zeitungshalter, Postkartenhalter, Uhrhalter, Uhrpantoffeln, Wandfeuerzeuge, Tischbecken, Tintenlöcher.

• Vorgezeichnete Kragen, Manschetten, Krawatten- und Handgüßbästen in Seidenstoff und Seiden.

• Verschiedene Bioreneten für Monogrammiertische.

• Vorgezeichnete Bettwaren, als Kaffeebecken, Servierlöffelbecken, Tischläufer, Besenvorhänge, Küchentischbecken, Korbbetten, Ueberhandtücher, Holenträger und Schuhe.

• In Materialien und Stickerie-Materialien empfehle:
Aida double, karierte Stoffe, nordische Garne mit und ohne Glanz, echte Waschseife, Canevas zc. zc.

Friedr. Heym.

Mein liebster Aufenthalt das

„Krauß'sche“ Wellenbad

mit 2 Eimern Wasser. Bereit 6

verschiedene Bäder. Brochüre über

sämtliche Badeapparate versendet gratis

und franco

Heinrich Vick, Eisenwarenhandlung,

Kemberg, Markt 6.

„Krauß'sche“ Bäder haben keine gelbete, mit Bronze oder Del-

farbe gefärbte, sondern im **Vollbade verzinkte Röhre.**



Für unser Grubengeschäft suchen wir einen

nüchternen, zuverlässigen Aufsicher

bei hohem Lohn und event. freier Wohnung. Zu melden beim Obersteiger Kessler, Gniest bei Kemberg.

Gniest-Bergwitzer Braunkohlenwerke,

Aktien-Gesellschaft, Wittenberg.

Kgl. Preuß. Lotterie.

Waldstreu-Verpachtung der Hofe zur 5. Klasse 217. Lotterie erbeten, da die Aufhebungsergebnisse am 2. November abends 8 Uhr abläuft

1/2 1/2 1/4 1/8 1/16 Kauflose
200 100 50 25 20 Mt.

von **Koenig,**

Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Wittenberg (Halle), Coswigstraße 20.

Kleiner Zylinder billig zu ver-

kaufen.

Zu erfragen in der **Hofenblüte.**

Eine Sub mit Salz

ist zu verkaufen

Wittenbergstr. 55.

Husten

Heiserkeit, Brustschmerzen, Bronchial-

fatare, auch chronischen.

Asthma,

Attemot, harter Atem, Verschleimung,

Engenleiden,

Stichhusten zc. zc. beilegt der best-

besohnte

Grundmannsche

Husten- und Lungentee

mit den dazu gehörigen **Bonbons.**

Tägliche Dosis: 3 Bonbons. Warten Sie

nicht länger, sondern machen Sie

einen Versuch.

a Paket 1 Mt., 4 Pakete 3 Mt.

Bonbons 1 Mt.

Proben u. illust. Broschüre

gratis.

Apoth. Grundmann.

Berlin S.W., Friedrichstraße 207.

Sut ab

vor der vorzähl. Wirkung der

Steckampfer-Carbonierschwefel-Soße

v. **Veigmann u. Co.,** Radebeul

mit **Seigmann's** Steckampfer.

Es ist die beste Soße gegen Hautun-

reinigkeiten und Hautausschläge wie

Wittrich, Pustel, Pusteln, Finnen,

Handrötter, Hühner, Verkrüppel etc.

a 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe.**



Uhran, Näh-, Schreib-,

Schreib-, Landwirtschafts-

Maßnahmen, Fahr- u. Motor-

räder, photograph. Apparate

Waffen u. Musikinstrumente

haben in bester Ausführung

zu billigsten Preisen, geg.

biet und Katalog. **Kam-**

verlange Katalog.

Roland Wachsenburg-Verlag

in Göttingen.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, bereitet ihn

5245 not. begl. Zeugnisse be-

zeugen den hilfe-

bringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Caramellen

konfektartiges Süßgetränk.

Verzählt erprobt u. empfohlen

gegen Husten, Heiserkeit, Ra-

katarrh, Verschleimung, Naden-

fatare, Krampf- und Keuch-

husten

Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extract

flüssige Mt. 0,90, jedes zu haben

bei **Fr. D. Sauer,** Drogerie

in Kemberg.

Echten

Alten Nordhäuser

vorzügliche Qualität a Str. 1,60 Mt.

empfiehlt **August Sahn.**

Echten **Limburg. Berg-Mäse**

unübertroffen in Qualität

empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Conjum-Verein Kemberg u. Umg.

Wegen Aufnahme der Inventur bleibt das Geschäftstotal am **Sonntag, den 27. Oktober, von 8 Uhr morgens geschlossen.** Die Marken und Kontobücher werden am demselben Tage von 10 Uhr ab **Leihgeberstr. 5** abgenommen. Die kleinen Marken sind recht bald umzutauschen.
Der Vorstand.

Manufakturwaren aller Art

Lager fertiger Herren- und Damen-Garderobe
gut passend und haltbar

empfiehlt **J. G. Glaubig.**

Wie

man in jeder Lotterie gewinnen kann!

Ein Handbuch für alle Lotteriespieler offeriert für **2,50 Mt.** mit Porto

Cito, Vangelschäft, Dortmund.

Jeder Raucher

sollte es nicht unterlassen bei

mit einem Versuch zu sein. Billig

empfehlen im Brand. **Vorkünder-Gigaren**

15 Minuten-Brenner

a Stück 5 Pfg. und mit meinen

Planer-Import-Gigaren

a 6 Pfg. per Stück zu machen um sich von der

Borzüglichkeit dieser Qualitäts-

Gigaren zu überzeugen **C. G. Pfeil.**

Prima Rindfleisch

Cassler Rippeespeer

rohen u. gek. Schinken

gek. **Pökelfleisch**

Mortadella-Wurst

div. Aufschnitt

Wiener Würstchen

Bock u. Knoblauchsurst

empfiehlt **H. Krausemann.**

Compot-Früchte

als: Erdbeeren,

Kirschen,

Mirabellen,

Reineclauden,

Pflaumen,

Selbelbeeren,

Wirnen,

Melange

empfiehlt billigt **Paul Schwarze.**

Ang.: **Joh. Kaufhold.**

Kochmaschinen.

Dauerbrandöfen,

Margarethenhöfen,

Quintöfen,

Kachelöfen,

Ofenrohre und Knie,

Ringplatten,

Falzplatten,

Maschinentüren,

Röhrentüren,

Feuertüren,

Verschluss-türen,

Roste,

Wasserpflanzen

empfiehlt billigt **W. Dahms.**

Echte bayrische

Walzerextraktbonbons

25 u. 50 Pfg.

Zendelhonig

40 u. 75 Pfg.

empfiehlt

Löwenapotheke Kemberg.

Seringe in verschiedenen

Sorten, frisch

eingetroffen, empfehle dieselben bill.

Bei Abnahme von Schöden oder

Wandeln billigtige Vorzugspreise.

ff. Magdeb. Sauerkohl

Wilhelm Becker,

Wittenbergstr.

Bourzutschky'sche

hochfeine Marmeladen,

sowie

ff. Pflaumenmus

empfiehlt **August Sahn.**

Auskunft in Rechtsfaden,

Eingebung von Forderungen, Ver-

tretung vor Gericht, Anfertigung von

Verträgen und Gesetzen, Übernahme

von Auktionen

K. Mathies, Kemberg,

Wittenbergstr. 32, I.

Dem geehrten Publikum von Kemberg und Umgebend zeige ich hierdurch

ergeben an, daß ich mich hier selbst als

Schuhmacher

nieder gelassen habe. Bitte mein Unter-

nehmen gütlich unterstützen zu wollen.

H. Brannsdorf.

ff. Pfeffergurken

empfiehlt **Paul Schwarze,**

Ang.: **Joh. Kaufhold.**

Landwehr-Verein

Sonnabend, den 26. d. Mtz.,

Bersammlung

Kotel zur Post.

Telefon Nr. 8.

Sonntag, den 27. Oktober cr.,

Kirmess.

Div. Torten und Kuchen.

Reichhaltige Auswahl in

kalten und warmen Speisen.

Freier Anstich von

ff. Schultheiß und Spaten.

Renovierte Lokalitäten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet

gang ergebenst ein

Hugo Heinrich.

Schnellin.

Sonntag, den 27. d. Mtz., findet die

Einweihung

meiner neu umgebauten Lokalitäten

statt. Von nachmittags 3 1/2 Uhr ab

• **Tanzmusik**

wozu freundschaftlich einladet

Julius Bäcker.

Für gute Speisen und Getränke

ist bestens gesorgt. **D. D.**

Gniest.

Sonntag, den 27. Oktober

Tanzmusik,

wozu freundschaftlich einladet

Frau Meier.

Grüner Berg b. Bergwitz.

Sonntag, den 27. Oktober

Kirmess,

wozu freil. einladet **Fr. Meyer.**

Eine Wagenfette

gefunden worden. Gegen Entfaltung